

Presseinformation

VÖB Konjunkturbarometer: Zwei Drittel der Betonfertigteile-Hersteller klagen über sinkende Umsätze

Wien, am 11. März 2024. Probleme bei der Kreditvergabe für Immobilienkäufe und fehlende Aufträge führen derzeit in der österreichischen Betonfertigteilebranche zu beträchtlichen Umsatzrückgängen. Laut dem aktuellen halbjährlichen Konjunkturbarometer des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilewerke (VÖB), das vom Wiener Marktforschungsinstitut TQS durchgeführt wurde, verzeichneten 64 Prozent der befragten Betriebe in der Branche im zweiten Halbjahr 2023 sinkende Umsätze im Vergleich zum Vorjahr. Acht von zehn Unternehmen führen diese Umsatzrückgänge auf die schlechte Auftrags- und Wirtschaftssituation und die hohen Immobilienpreise zurück. „Die Umsätze unserer Betriebe sind im zweiten Halbjahr 2023 teilweise deutlich gesunken. Dieser Trend wird sich auch im ersten Halbjahr 2024 fortsetzen, da die angekündigten Wohnbaumaßnahmen der Bundesregierung zu spät kommen und immer noch nicht ausreichend sind, um die Baukonjunktur bis Jahresende entscheidend anzukurbeln“, so VÖB Präsident Michael Wardian. Die Umsatzrückgänge sind besonders deutlich im Wohnbau spürbar. Die akut schwache Konjunkturlage wirkt sich auch auf die Mitarbeiterzahlen in der Branche aus.

Auch in der österreichischen Betonfertigteilebranche ist die schwache Konjunktur am Bau deutlich spürbar. 64 Prozent der befragten Unternehmen in der Branche klagen über sinkende Umsätze im zweiten Halbjahr 2024. Besonders schmerzlich waren die Umsatzrückgänge im Wohnbau: Davon sind nahezu alle Befragten betroffen. Die wenigsten Rückgänge waren gleichzeitig im Tief- und Straßenbau zu verzeichnen, hier meldeten 12 Prozent der Befragten sogar steigende Umsätze. „Limitierende Regeln bei der Kreditvergabe und hohe Zinsen sind für die aktuelle Flaute im Wohnbau verantwortlich. Die stabile Lage im Infrastrukturbereich ist hingegen vor allem dem kontinuierlichen Ausbau der nachhaltigen Energie und Mobilität zu verdanken. Wir begrüßen zwar die angekündigte Wohnbauoffensive der Bundesregierung, diese kommt aber zu spät und ist unzureichend, um die Baukonjunktur in diesem Jahr noch positiv zu beeinflussen. Hier müssen weitere Konjunkturpakete für die Bauwirtschaft geschnürt werden“, sagt VÖB Präsident Michael Wardian. Dementsprechend sind die Umsatzprognosen weiterhin gedrückt. Gut drei Viertel der Betriebe gehen von einer „weniger“ bis „gar nicht“ zufriedenstellenden Konjunktur in den ersten sechs Monaten dieses Jahres aus.

Sinkende Umsätze

Die schlechte Auftragslage und Wirtschaftssituation in der Bauwirtschaft wirken sich auf die Umsätze der Fertigteilhersteller im ersten Halbjahr 2024 deutlich aus: So sagen acht von zehn Befragten, dass ihre Umsätze bis Jahresmitte sinken werden. Ähnlich ungünstig fallen die Prognosen für den Rest des Jahres aus: Sogar 84 Prozent der Betriebe rechnen mit einer „weniger“ bzw. „gar nicht“ zufriedenstellenden wirtschaftlichen Entwicklung in diesem Jahr. Ähnlich sieht es auch mit Umsatzprognosen aus: 88 Prozent der Befragten geben an, dass der Umsatz in der gesamten Branche bis Jahresende weiter sinken werde.

Auswirkungen auf Personal

Die aktuell schwache Konjunktur hat Auswirkungen auf die Mitarbeiterzahlen: Rund die Hälfte der Befragten geht von einem sinkenden Personalstand in diesem Jahr aus. „Gleichzeitig ist der fachliche Nachwuchs in der Branche immer noch begehrt, denn 40 Prozent der Betriebe haben Lehrstellen offen, die sie nicht besetzen können. Ein beachtlicher Wert in der aktuellen, schwierigen Konjunkturlage“, kommentiert Anton Glasmaier, VÖB Geschäftsführer.

Nachhaltigkeit ist Top-Priorität

Die Branche ist weiterhin optimistisch, wenn es um die zukünftige Marktentwicklung der Fertigteil-Bauweise geht: Gut die Hälfte der Befragten (52 Prozent) geht von einer steigenden Perspektive im Verhältnis zum gesamten Bauvolumen aus. Dass die Nachhaltigkeit eine immer wichtigere Rolle bei den Fertigteilprodukten spielt, bestätigen die befragten Unternehmen selbst: 88 Prozent von ihnen setzen bereits CO₂-reduzierte Zemente ein, 44 Prozent Recyclingbeton. „Dieses Jahr nutzen wir, um die Ökobilanz-Performance von Fertigteilprodukten transparent zu gestalten: Bis Sommer wird unser Rechentool unabhängig verifiziert, das die Berechnung von Umweltproduktdeklarationen für acht Produktbereiche abdeckt. Darüber hinaus werden aktuell für 23 Fertigteilprodukte, wie z. B. Elementdecke und Doppelwand, Branchen-EPDs erstellt und verifiziert“, so Michael Wardian.

Fotos und Grafiken, Abdruck honorarfrei

- 1: Michael Wardian, Präsident des VÖB © Postl
- 2: Anton Glasmaier, Geschäftsführer des VÖB © Stefan Seelig
- 3: Grafik: Umsatzentwicklung im zweiten Halbjahr 2023 © VÖB/TQS
- 4: Grafik: Wirtschaftliche Entwicklung der gesamten Branche 2024 © VÖB/TQS
- 5: Grafik: Nachhaltigkeit in der Fertigteilbranche © VÖB/TQS

Über den VÖB

Der Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) ist die zentrale Interessensvertretung der österreichischen Betonfertigteilhersteller. Der 1955 gegründete Verband vertritt rund 70 Mitgliedsbetriebe – und damit den Großteil aller in Österreich produzierenden Betonfertigteilwerke. Der VÖB wurde nach dem österreichischen Vereinsrecht gegründet, ist eine freiwillige Interessensvertretung und versteht sich als innovativer und

aufgeschlossener Wirtschaftsverband. Die Betonfertigteilbranche ist ein bedeutender Bereich der österreichischen Bauwirtschaft. Die Branche steht mit ihren hochwertigen Produkten aus inländischer Wertschöpfung für Leistungsfähigkeit, Qualitätsdenken, ressourcenschonende Produktion und qualitatives Wachstum. Damit leisten die österreichischen Betonfertigteilwerke einen bedeutenden Beitrag zum zukunftsfähigen und nachhaltigen Bauen. Mehr Informationen unter www.voeb.com und im VÖB Beton-Blog <https://blog.voeb.com>

Rückfragehinweis:

Dr. Nedad Memić

Kommunikationsmanager VÖB

M: 0664/547 63 19

memic@voeb.co.at | www.voeb.com